

Stutenporträt einer Ausnahmeerscheinung

Die Wilde Hilde von Carbid | Im Rahmenzuchtziel für die deutschen Reitpferdezuchten heißt es: „Gezüchtet wird ein edles, großliniges und korrektes, gesundes und fruchtbares Pferd mit schwungvollen, raumgreifenden, elastischen Bewegungen, das aufgrund seines Temperamentes, seines Charakters und seiner Rittigkeit für Reitzwecke jeder Art geeignet ist.“

Doch während sich die sportlichen Attribute der Pferde in den letzten Jahrzehnten herausragend entwickelt haben, so scheint das Zuchtziel der Fruchtbarkeit doch mehr und mehr an Bedeutung zu verlieren. Immer wieder hört man aus Züchterkreisen, mit welchem immensen Aufwand, auch finanzieller Art, versucht wird, die ein oder andere in der Zucht genutzte Stute tragend zu bekommen. Ein Problem, mit welchem sich das in Bayern und auch überregional bestens bekannte und

geschätzte Züchterurgestein Ferdinand Sanladerer aus Neuburg am Inn, in der Szene allen als „Ferdi“ bekannt, zumindest mit einer Stute nicht auseinanderzusetzen brauchte.

Züchterischer Werdegang

Im Jahr 1999 erwarb Ferdinand Sanladerer im hannoverschen Lehrte von Heinz Braul eine damals 3-jährige Tochter des Carbid aus der Wanda v. Werther aus dem Hannoveraner Stutenstamm der Norodina. Diese junge Stute wurde unter dem Zuchtnamen

„Wilde Hilde“ beim Landesverband Bayerischer Pferdezüchter e.V. eingetragen.

Ihr Vater Carbid, ein Sohn des Holsteiner Zuchtheroen Calypso II und weiter über Graphit/Sermon/Gott-hard klassisch hannoversch gezogen, erfreute sich bei den Züchtern großer Beliebtheit. Nach seinem überdurchschnittlichen 300-Tage-Test (133,40 Indexpunkte) zeugte der Celler Landbeschäler 1.224 Nachkommen, von denen vier Söhne gekört wurden und mehrere den Weg in die schwere Klasse, vorrangig im Springsport, fanden.

Auch die Mutter Wanda trägt über Werther und dann im fallenden Stamm mit Adlerfarn I/Eisenherz II/Lukas in hoher Dichte hannoversches Leistungsblut in ihren Adern. Überzeugt von der Qualität dieses Stammes zogen dann auch besagte Wanda selbst und mit der Stute Arizona v. Rabino/Azur/Adlerfarn I eine weitere enge Verwandte aus dieser Familie auf den Zuchthof Sanladerer. Eine Entscheidung, welche Früchte tragen sollte.

Doch zunächst zurück zu der Wilden Hilde. Die Stute legte nach ihrer Eintragung in Schwaiganger ihre Leistungsprüfung mit der hervorzuhebenden Springbenotung von 8,5 ab.

In der Folge rein züchterisch genutzt, kann die Stute die stolze Zuchtbilanz von 19 Fohlen in 19 Zuchtjahren vorweisen und ist damit sicherlich deutschlandweit eine von ganz wenigen Stuten. Dass sich Fruchtbarkeit und Leistungsstärke in



Fotos: Fischer

der Vererbung nicht ausschließen, beweisen ihre Nachkommen. Neun ihrer Töchter und Söhne, häufig als Fohlen prämiert, sind als Turnierpferd registriert und fünf können Erfolge im Turniersport vorweisen. Herauszustellen ist ihre 2012 geborene Tochter Catalya 8 v. Con Chello, welche siegreich in Springpferdeprüfungen bis zur Klasse M* vorgestellt wurde und sich aktuell erfolgreich unter Justine Fehn im nationalen Springsport bis Klasse M* und in internationalen Youngster- und Amateurprüfungen bis 130cm präsentiert.

Auch der im Jahr 2014 geborene Sohn Alpenrocker v. Asti Spumante wird nach Erfolgen in Springpferdeprüfungen bis zur Klasse L unter Katharina Ullmann in der aktuellen Saison und in Zukunft sicherlich noch von sich reden machen.

Das Aushängeschild des bisherigen züchterischen Vermächtnisses der Wilden Hilde ist jedoch sicherlich der gekörte Fürst Fernando v. Fürst Piccolo. Er kam 2004 im Züchterstall von Ferdinand Sanladerer zur Welt. Züchterisch nur kurzzeitig im Bayerischen Haupt- und Landgestüt genutzt, zeugte der selbst in Reitpferdeprüfungen erfolgreiche Hengst nur wenige Nachkommen, von denen jedoch zum Beispiel die 2008 geborene Cinderella's Dreamworld aus der Coco v. Legendär I, gezogen von Elke Fischer, Kaufering, hocheffektiv in Dressurprüfungen der Klasse M2* und siegreich in der Klasse M* vorgestellt wird.

In diesem Jahr präsentierte Wilde Hilde ihr, nach Aussage von Ferdinand Sanladerer, letztes Fohlen, ein Stutfohlen des Picobello van't Roosakker, anlässlich der Fohlenauswahl im Juni in München-Riem. Frisch und voller Geist, bei bester Konstitution sieht Wilde Hilde nun ihrer wohlverdienten Rente entgegen, auch wenn es nicht den Anschein hatte, dass sie sich selbst schon zum alten Eisen zählen würde. Auch der Vorfürer kann dies sicherlich bestätigen. Ihr züchterisches Erbe wird jedoch in der Zucht von Ferdi Sanladerer weiterhin hochgehalten. Aktuell ist es die 2008 geborene Enkelin Wundertüte v. In Flagranti/T., die diesen Stamm auf der Zuchtstätte in die Zukunft trägt. Ihre Mutter Wilma Feuerstein, die leider schon mit 16 Jahren zu früh abgetre-

tene Tochter des Grosso Z, ist der Beweis dafür, dass auch Fruchtbarkeitsmerkmale erblich sind, lieferte sie doch in ihren 16 Lebensjahren nicht weniger als zehn Fohlen. Sportlich herauszustellen ist ihr in M-Dressuren unter Kathrin Straubinger erfolgreicher, 2009 geborener Sohn Johnnie Walker 28 v. Johnson.

Es bleibt zu wünschen, dass weitere der insgesamt 12 Stutfohlen der Wilden Hilde ihren Weg in die Zucht finden und ihr Erbe hochhalten werden.

Hocheffektive Verwandtschaft

Die Mutter von Wilde Hilde, Wanda, kann ebenfalls die beachtliche Anzahl von 12 Nachkommen vorweisen. Unter ihren sportlich erfolgreichen Nachkommen ist es vor allem Granat 301 v. Grandeur, welcher heraussticht und

„ *Gezüchtet wird ein edles, großliniges und korrektes, gesundes und fruchtbares Pferd mit schwungvollen, raumgreifenden, elastischen Bewegungen, das aufgrund seines Temperamentes, seines Charakters und seiner Rittigkeit für Reitzwecke jeder Art geeignet ist.*

sowohl unter Maximilian Lill als auch unter seiner Schwester Rebecca Lill Springprüfungen der Klasse S* für sich entscheiden konnte und mit Maximilian Lill in internationalen Springprüfungen bis 150 cm erfolgreich war. Aktuell wird er als echtes Familienpferd noch hocheffektiv unter dem Vater der beiden, Harald Lill, in Springprüfungen der Klasse M präsentiert.

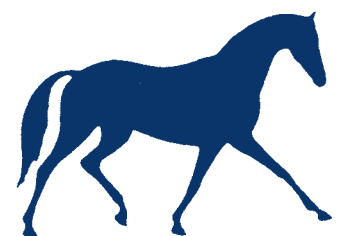
Aus einer weiteren Tochter der Wanda, der 1995 geborenen Stute Roxana v. Rabino/Werther stammen unter anderem Richard Cimble v. Rivero II, der sich in internationalen Springen über 140cm platzierte, sowie sein Halbbruder Cipriani v. Casparino, welcher in der Dressur unter US-amerikanischem Patronat siegreich in der Junioren-Tour vorgestellt werden konnte. Beide stammen aus der Zucht von Hermann Gerland aus Taufkirchen.

Die oben schon angesprochene, im Jahr 1996 geborene Stute Arizona v. Rabino/Azur stammt aus einer Halbschwester der Wanda und brachte auf dem Zuchthof von Ferdinand Sanladerer unter anderem den Wallach

Cool Vibes v. Carlando I zur Welt, welcher von drei verschiedenen Reitern (A. Witzemann, P. Hertkorn, C. Glatz) siegreich und hochplatziert in Springprüfungen der Klassen S* und S2* präsentiert wurde.

Als gemeinsame Vorfahrin aller genannten Pferde ist die 1974 geborene Eisenherz II/Lukas-Tochter Eurydike verantwortlich. Heinz Braul, oben schon als Züchter von Wilde Hilde benannt, nutzte die 1970 geborene Stute Luna v. Lukas/Domspatz ein Jahr in der Zucht, bevor sie wieder an ihren Züchter Kurt Lemmers, Thedinghausen, zurückging. Eisenherz II wurde als Partner für Luna ausgesucht und das Produkt Eurydike wurde fortan in der Zucht von Braul eingesetzt und verzweigte sich im Nachgang wie oben beschrieben sehr erfolgreich.

Aus der Mutter Luna züchtete Ellmers ebenfalls den Steinklee-Sohn Stroganoff 2 aus dem Jahr 1976, welcher Siege in Dressurprüfungen bis zur schweren Klasse verbuchen konnte. Neben der bereits oben erwähnten Vielzahl erfolgreicher Nachkommen der Eurydike soll einer nicht unerwähnt bleiben: der 1999 geborene Le Mont d'Or v. Landjuwel Gold/Wie Weltmeyer/Akut, international unter Anja Plönzke auf CDI5*-Niveau Grand-Prix siegreich, rangierte er im Jahr 2012 unter den besten 50 Dressurpferden der Welt. Im Nachgang wurde er noch hocheffektiv unter dem Namen Marburg's Le Mont d'Or mit Siegen bis Intermediaire I von Andrea Vodermaier vorgestellt. >>>



Herausragender Stutenstamm

Der Stutenstamm der Norodina ist einer der erfolgreichsten Hannovers und es würde den Rahmen sprengen, alle in Zucht und Sport erfolgreichen Pferde aufzuzählen. Um die Bedeutung dieses Stammes herauszustellen,

sollen im Nachgang nur einige erwähnt werden. Unter den gekörnten Hengsten sind es Feuertanz v. Foundation, der sich unter Matthias-Alexander Rath international siegreich in Dressurprüfungen für 5-jährige Dressurpferde zeigte.

” *In der Folge rein züchterisch genutzt, kann die Stute die stolze Zuchtbilanz von 19 Fohlen in 19 Zuchtjahren vorweisen und ist damit sicherlich deutschlandweit eine von ganz wenigen Stuten.*



19 Zuchtjahre und kein bisschen müde Wilde Hilde mit ihrem diesjährigen Stutfohlen von Picobello van't Roosakker im Juni in München-Riem

Der 2008 geborene Spoercken v. Sir Donnerhall I konnte sich nach seinem Wechsel nach Kanada auf den Süddeutschen Hengsttagen 2020 als Vater eines gekörnten Hengstes, der an das Gestüt Tannenhof zugeschlagen wurde, nochmals nachträglich als Vererber profilieren.

Als Vater des unter Heike Kemmer im internationalen Dressursport hocherfolgreichen Bonaparte darf Bon Bonaparte v. Bolero nicht unerwähnt bleiben.

Im Springsport war der 1991 geborene Hengst Olympic Star v. Laudanum xx, der unter Todd Minikus (USA) unzählige Erfolge in 160cm Springen auf 5*-Niveau verbuchte, eine echte Größe. Auch Tresor v. Papillon Rouge bleibt mit seinen großartigen Auftritten in den Springarenen der Welt unter Steve Guerdat (SUI) unvergessen.

Von der Vielzahl an herausragenden Sportpferden muss der im Jahr 1982 zur Welt gekommene Borsalino v. Bolero, in internationalen Grand-Prix Prüfungen unter Heike Kemmer erfolgreich, genannt werden.

Espoir v. Surcouf de Revel schrieb sich unter Pieter Devos in die Platzierungslisten in CSI5*-Prüfungen ein. Und als letztes Beispiel sei Balou 660 v. Balou du Rouet, der unter anderem mit Thorben Köhlbrandt in internationalen Springen bis 155 cm erfolgreich startete, genannt.

Die Aufstellung zeigt, dass sich Fruchtbarkeit in einem Stamm verankern lässt, ohne dass der Leistungsgedanke dabei verloren geht. Zu wünschen bleibt der Stute Wilde Hilde ein hoffentlich langes, zufriedenes Rentnerdasein und dass ihre von Leistung und Fruchtbarkeit geprägten Gene noch lange in der Bayerischen Reitpferdezucht genutzt und Verbreitung finden werden.

„Chapeau“ für 19 Fohlen!

Torsten Große-Freese

